



# ZUSAMMENFASSUNG WELTBEVÖLKERUNG II

Zusammenfassung zu Geografie-Prüfung über die  
Weltbevölkerung Teil 2.

Exposee

Zusammenfassung zu Geografie-Prüfung vom 08.06.2018 über die Weltbevölkerung Teil 2.

RaviAnand Mohabir  
ravianand.mohabir@stud.altekanti.ch  
<https://dan6erbond.github.io>

## Inhalt

|     |  |
|-----|--|
| 1   | Sie können Bevölkerungsdiagramme lesen, beschreiben, charakterisieren und interpretieren. ....2  |
| 2   | Sie kennen die 5 Phasen des Modells des Demografischen Übergangs, wissen, wie sich dort jeweils die Geburtenrate, Sterberate und das Bevölkerungswachstum verhält und können diese Verläufe erklären und einzelnen Lebensbildern zuordnen. ....3 |
| 3   | Sie können Bevölkerungsdiagramme einer bestimmten Phase des Modells des Demografischen Übergangs oder einem im Unterricht näher behandelten Land zuordnen und dies begründen.....4   |
| 4   | Sie sind in Grundzügen mit der weltweiten Dimension der AIDS-Problematik vertraut. ....4   |
| 4.1 | Sie können dies insbesondere für Subsahara Afrika am Fallbeispiel Botswana genauer darstellen.....1  |
| 5   | Sie kennen die Bevölkerungsentwicklung Chinas und die damit verbundenen Massnahmen in ihren Hauptzügen und können die Auswirkungen der 1-Kind-Politik, insbesondere auch auf das Geschlechtsverhältnis, erläutern.....1                          |
| 6   | Sie können Indiens Bevölkerungsentwicklung mit dessen Hauptstationen beschreiben und darstellen, wie diese heute aussieht und wie sie sich wahrscheinlich entwickeln wird (Hauptaussagen Artikel Rema Nagarajan). ....1                          |
| 7   | Sie sind mit der Problematik der Überalterung als weltweites Phänomen vertraut und können diese in Bezug auf die Schweiz und Japan genauer diskutieren.....0   |

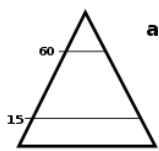
**Status:**      ☒ in Bearbeitung      ☐ Beendet



# 1 Sie können Bevölkerungsdiagramme lesen, beschreiben, charakterisieren und interpretieren.

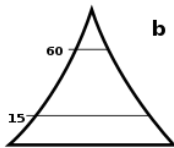
## 1.1 Lesen/charakterisieren

### Die sechs Grundformen der Altersstruktur:



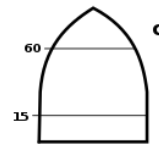
#### Pyramide/Dreieck:

Zunahme der Bevölkerung durch eine hohe Geburtenrate und eine auf alle Altersgruppen verteilt hohe Sterberate.



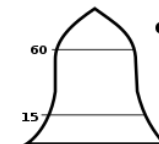
#### Pagode/Dreieck mit breiter Basis:

Stark wachsende Bevölkerung, hohe oder sogar steigende Geburtenrate, hoher Anteil an jungen Menschen, früh einsetzende hohe Sterberate bei allen Altersgruppen (stark wachsende Bevölkerung).



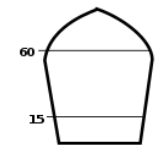
#### Bienenkorb:

Fertilitätsrate liegt bei durchschnittlich 2.1 Kindern pro Frau, hohe Lebenserwartung bei spät einsetzender, relativ hoher Sterberate (stabile Bevölkerung).



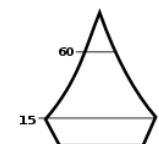
#### Glocke:

Steigende Geburtenrate nach einer längeren Zeit mit niedrigen oder stabilen Geburten- oder Sterberaten (jünger werdende Bevölkerung).



#### Urne:

Niedrige Geburtenrate mit unter 2.1 Kindern pro Frau, hoher Anteil älterer Menschen, hohe Lebenserwartung und spät einsetzende hohe Sterberate (schrumpfende Bevölkerung und Überalterung).



#### Tannenbaum/Zwiebel:

Grösste Altersgruppe sind junge Erwachsene, wenig Kinder und sehr wenig alte Menschen. Die Ausbuchtung der Tanne kann sich auch weiter oben (bei älteren Generationen) befinden!

## 1.2 Beschreiben

- Beschreiben der Form insgesamt, für die Männer, die Frauen und für die einzelnen Altersgruppen (Kinder und Jugendliche (0-15 J. / erwerbsfähige Personen 15-59 J. / Rentner ab 60 J.)
- Geschlechtsspezifische Altersverteilung ablesen.

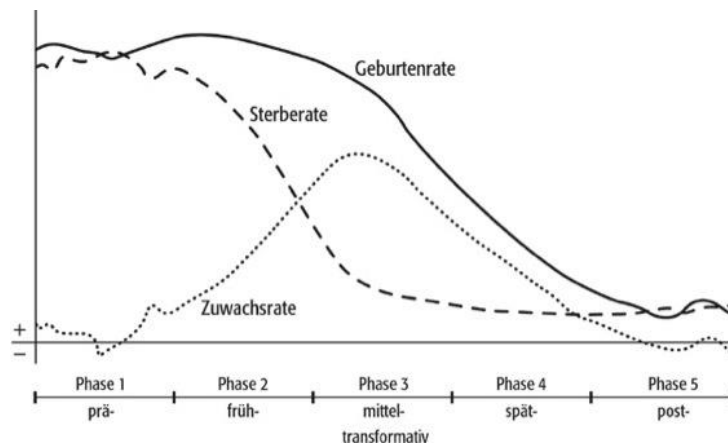
## 1.3 Interpretieren

- Auffälligkeiten im Bevölkerungsdiagramm erklären mit Hilfe landesspezifischen Ereignissen wie z.B. Baby-Boom, Krieg, Ein-Kind-Politik etc.
- Grundform zuordnen und zukünftige Bevölkerungsentwicklung beurteilen

## 2 Sie kennen die 5 Phasen des Modells des Demografischen Übergangs, wissen, wie sich dort jeweils die Geburtenrate, Sterberate und das Bevölkerungswachstum verhält und können diese Verläufe erklären und einzelnen Lebensbildern zuordnen.

Als demografischer Übergang oder demografische Transformation wird ein Modell bezeichnet, das die Veränderung der Geburten- und Sterberate beschreibt, die den Übergang von der traditionellen Agrargesellschaft über den Industriestaat zur modernen Konsum- und Dienstleistungsgesellschaft begleiten.

Im Modell lassen sich fünf Transformationsphasen unterscheiden:



1. **Prätransformative Phase:** Eine hohe Geburtenrate ist notwendig, um die hohe Sterberate, verursacht durch das weitgehende Fehlen einer medizinischen Versorgung, auszugleichen. Epidemien und Seuchen (z.B. die Pest), aber auch Kriege reduzieren die Lebenserwartung zusätzlich und führen zu grossen Schwankungen in der Gesamtbevölkerungszahl, die aber über grössere Zeiträume aufgrund etwa gleich hoher Geburten- und Sterberate weitgehend konstant bleibt.
2. **Frühtransformative Phase:** Während die Geburtenrate konstant bleibt, eventuell sogar leicht zunimmt, beginnt die Sterberate aufgrund stabilisierter Ernährungsgrundlage, medizinischer Fortschritte und besserer hygienischer Verhältnisse zu sinken. Dadurch öffnet sich die Bevölkerungsschere, und die Bevölkerungszahl beginnt zu steigen.
3. **Mitteltransformative Phase:** Eine langsam sinkende Geburtenrate bei weiterhin abnehmender Sterberate erzeugt eine hohe natürliche Zuwachsrate. In dieser Phase weist das Bevölkerungswachstum die höchsten Werte auf.
4. **Spättransformative Phase:** Die Geburtenrate beginnt nun rasch zu sinken. Vermehrte Verstädterung, mehr Arbeitsplätze im industrieller Sektor und im Dienstleistungssektor, eine bessere Ausbildung v.a. auch der Frauen, Familienplanung, staatliche Altersvorsorge und anderes mehr kennzeichnen einen deutlichen gesellschaftlichen Wandel. Dadurch beginnt sich der Bevölkerungszuwachs zu verlangsamen und die Schere zwischen der Geburten- und der Sterberate zu schliessen.
5. **Posttransformative Phase:** Die Geburtenrate pendelt sich auf niedrigem Niveau im Bereich der Sterberate ein und kann diese sogar unterschreiten. Die Bevölkerungszahl stabilisiert sich und könnte mittelfristig sogar abnehmen.

- 3 Sie können Bevölkerungsdiagramme einer bestimmten Phase des Modells des Demografischen Übergangs oder einem im Unterricht näher behandelten Land zuordnen und dies begründen.

5. Lernziel 2

- 4 Sie sind in Grundzügen mit der weltweiten Dimension der AIDS-Problematik vertraut.

In Afrika sind weltweit die meisten Menschen von AIDS betroffen. Armut bestimmt das Leben vieler Menschen, besonders in ländlichen Gebieten. Wanderarbeit, Armutsprostitution, die Verelendung in grossen Städten und der Verfall traditioneller sozialer Strukturen sind ein guter Nährboden für die Verbreitung von AIDS.

Mangelnde Aufklärung führt dazu, dass die Menschen nichts über AIDS und die Verbreitungswege des HI-Virus wissen. Oft existiert nicht einmal ein Name für diese «Krankheit». In vielen afrikanischen Gesellschaften wird generell nicht über Sexualität gesprochen, weder in der Familie noch in der Schule.

Die Gesundheitsversorgung ist unzureichend, vor allem auf dem Land. In vielen Regionen ist die Durchführung eines HIV-Tests nicht möglich. Wer jedoch nicht weiss, dass er

infiziert ist, wird den Virus sorglos an andere weitergeben. Die komplizierte Behandlung von HIV-Infizierten mit Medikamenten, die die Symptome der Krankheit erträglich machen und ein normales Leben ermöglichen, ist unter diesen Bedingungen nur in den grossen Städten möglich. Viele Methoden, die die Weitergabe des HI-Virus in Krankenhäusern verhindern, werden in armen, heruntergekommenen Krankenhäusern nicht angewandt.

Junge Leute suchen zunehmend ihrer Freiheit in den grossen Städten, für sie oft die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen. Wanderarbeiter leben in schädlichen Unterkünften, weit weg von der Familie. Häufig sind sie Kunden von Prostituierten, infizieren sich dort und tragen den Virus beim jährlichen Besuch nach Hause ins Dorf. Die Suche

nach dem schnellen Geld in den Städten führt zu häufig wechselnden Sexualpartnern.

Frauen werden benachteiligt und haben wenig Chancen, sich gegen eine Ansteckung zu schützen. Die Ursachen für die Unterdrückung sind sowohl in den alten Traditionen als auch in der Armut und Gewalt des «modernen» Lebens zu suchen: Südafrika hat die höchste Zahl an Vergewaltigungen.

Es kursiert das Gerücht, dass jemand von AIDS geheilt wird, wenn er mit einer Jungfrau schläft. Immer wieder vergewaltigen daher HIV-Infizierte Männer junge Mädchen.

Selbst wenn die Ehefrau eines Wanderarbeiters oder LKW-Fahrers befürchtet, dass ihr Mann sich infiziert hat, so hat sie nicht die Möglichkeit, auf den Gebrauch eines Kondoms zu bestehen. Der Ehemann würde mit Gewalt reagieren.

#### 4.1 Sie können dies insbesondere für Subsahara Afrika am Fallbeispiel Botswana genauer darstellen.

Ein durchschnittlicher Afrikaner wird nur 53 Jahre alt. Dies entspricht der durchschnittlichen Lebenserwartung in Europa um das Jahr 1900.

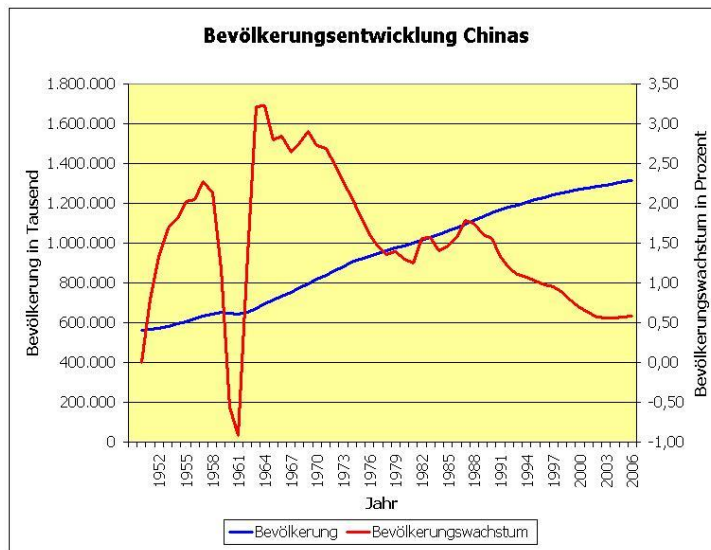
Die HIV/AIDS-Epidemie in Afrika stellt das grösste Hindernis auf dem Weg zu einer höheren Lebenserwartung dar. Besonders deutlich lassen sich die Folgen der HIV/AIDS-Erkrankungen am Beispiel Botswanas zeigen. Über ein Drittel der 16-45-jährigen ist mittlerweile erkrankt.

Die AIDS-Erkrankungen bringen für die unmittelbar Betroffenen viel persönliches Leid;

darüber hinaus werden sie die wirtschaftliche Entwicklung des Landes erheblich beeinträchtigen, weil die gerade mit viel Aufwand ausgebildeten und dann erkrankten Arbeitskräfte dem Land fehlen werden.

Seit rund 15 Jahren steuert Botswana mit grossen Anstrengungen dagegen an. Informationskampagnen und Medien helfen, die Bevölkerung über die Krankheit und Vorbeugemassnahmen aufzuklären. Eine medizinische Grundversorgung ist auch in abgelegenen Regionen gewährleistet. HIV-Erkrankte erhalten notwendige Medikamente mittlerweile kostenfrei zur Verfügung gestellt.

#### 5 Sie kennen die Bevölkerungsentwicklung Chinas und die damit verbundenen Massnahmen in ihren Hauptzügen und können die Auswirkungen der 1-Kind-Politik, insbesondere auch auf das Geschlechtsverhältnis, erläutern.



Seit 1979 bis 2015 herrscht in China die «Ein-Kind-Politik». Somit verlangsamte die kommunistische Partei auf diesem Wege das Bevölkerungswachstum Chinas und konnte damit Armut und Hunger bekämpfen. Seit 2016 lässt die staatliche Familienplanung für verheiratete Paare nun zwei Kinder zu. Doch die Turboindustrialisierung bescherte China vorwiegend an der Ostküste eines sagenhaften wirtschaftlichen Aufschwungs, wodurch der Lebensstandard stieg. Mittlerweile ist die Ein-Kind-Familie das gängige Lebensmodell geworden.



## 6 Sie können Indiens Bevölkerungsentwicklung mit dessen Hauptstationen beschreiben und darstellen, wie diese heute aussieht und wie sie sich wahrscheinlich entwickeln wird (Hauptaussagen Artikel Rema Nagarajan).

Indiens Einwohnerzahl wächst, schon bald ist es das Land mit den meisten Menschen. Es steigt zwar die Einwohnerzahl immer noch aber immer langsamer. Schon bald ist in Indien die Fertilitätsrate die gleiche wie in Frankreich.

Die Geburtenrate, also die durchschnittliche Zahl an Kindern, die eine Frau im Laufe ihres Lebens bekommt, ist von 5.9 im Jahr 1951 auf 2.3 im Jahr 2011 gesunken. Eine Rate von 2.1 ist übrigens nötig, damit die Bevölkerung nicht schrumpft.

Indien dürfte diesen Wert im Jahr 2020 erreichen, also bereits in vier Jahren und viel früher als erwartet. Das Land steht somit vor einer Stabilisierung der Einwohnerzahl. Und das ganz ohne drakonische Massnahmen wie die in China praktiziert Ein-Kind-Ehe oder staatlich verordnete Empfängnisverhütung.

In den urbanen Regionen Indiens liegt die Fertilitätsrate bereits jetzt bei 1.8 – nicht mehr weit weg von der Quote in der EU von 1.6. Jedoch repräsentieren die 400 Millionen Stadtbewohner nur ein Drittel der gesamten Bevölkerung.

Eine auf dem Land lebende Inderin bekommt im Schnitt 2.5 Kinder. Nur in zwei Bundesstaaten übersteigt die Fertilitätsrate den Wert von 3 – und das sind jene mit dem geringsten Entwicklungsstand Indiens.

Indien hatte schon im Jahr 1900 rund 240 Millionen Menschen. Und auch im 19. Jahrhundert hatte der indische Subkontinent etwa 200 Millionen Einwohner, wenn man Pakistan und Bangladesch hinzurechnet.

Die Bevölkerung wuchs während der Kolonialzeit nur langsam, Millionen verhungerten oder starben bei Epidemien. Erst mit der Unabhängigkeit im Jahr 1947 setzte ein starkes Wachstum ein.

Die Zeiten hohen Bevölkerungswachstums sind in Indien längst vorbei. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren lag das Wachstum noch bei knapp 25 Prozent pro Jahrzehnt. Danach sank die Rate, besonders schnell in den Neunzigern. Laut der letzten Volkszählung im Jahr 2011 lag der Anstieg seit 2001 bei 17.6 Prozent. Inzwischen ist die Quote weiter gesunken.

Im Jahr 2022 wird Indien laut Uno-Schätzung 1.4 Milliarden Einwohner haben und China als bevölkerungsreichstes Land der Erde ablösen.

Erst im Jahr 2060 wird die Bevölkerungszahl ihren höchsten Wert erreichen – und zwar 1.75 Milliarden. Danach wird die Zahl sinken.

In Indien ist es die spezielle Bevölkerungsstruktur, die einen schnellen Stopp des Einwohnerwachstums verhindert. 59 Prozent der Menschen sind jünger als 25. Wenn jede der mehr als 300 Millionen jungen Frauen in den kommenden Jahren im Schnitt zwei Kinder bekommt, sind das mehr als 600 Millionen Kinder.

Überall auf der Welt ist es das Gleiche: Je besser Frauen gebildet sind, je höher ihr Status in der Gesellschaft und je leichter sie verhüten können, umso weniger Kinder haben sie. Und in entwickelten Ländern bevorzugen auch Männer kleinere Familien. Werden die Rechte und die Möglichkeiten von Frauen gestärkt, entschärft sich die Bevölkerungsbombe ganz allein.

## 7 Sie sind mit der Problematik der Überalterung als weltweites Phänomen vertraut und können diese in Bezug auf die Schweiz und Japan genauer diskutieren.

In vielen Industrieländern ist nicht das Bevölkerungswachstum, sondern die Zunahme des Anteils der älteren Bevölkerung eine Herausforderung. Schon heute ist jeder fünfte Einwohner der EU 60 Jahre alt oder älter.

### 7.1 Schweiz

In der Schweiz kamen im Jahr 2005 auf 100 Personen im erwerbsfähigem Alter 26 Rentner. 2030 werden es pro 100 Personen bis zu 40 Rentner geben. In ländlichen Kantonen und Randregionen, die unter der starken Abwanderung der jungen Menschen leiden, wird das Verhältnis bei über 50 Prozent liegen. Die Lebenserwartung beträgt gegenwärtig in rund 80 Staaten für Frauen 75 Jahre und mehr: Männer erreichen dieses Alter bislang in etwa 30 Ländern. In der Schweiz lag die Lebenserwartung von Frauen im Jahr 2008 sogar bei 84.4 Jahren, jene von Männern bei 79.7 Jahren. Mit der Tatsache, dass immer mehr Menschen dank eines verbesserten Lebensstandards und erfolgreicher medizinisch pharmazeutischer Forschung ein hohes Alter erreichen, sind auch problematische Folgen verbunden:

- Die Sicherung der Altersversorgung ist in Frage gestellt.
- Die sozialen Kosten für Gesundheit, Pflege und Betreuung alter Menschen erhöhen sich.
- Langfristig fehlt Nachwuchs auf dem Arbeitsmarkt.

Nötig sind Massnahmen, die den sich abzeichnenden Wandel abfedern. Diskutiert wird in diesem Zusammenhang beispielsweise die Frage, ob mit dem zukünftigen technischen Fortschritt ein so grosser Produktivitätszuwachs verbunden sein wird, um damit der wachsenden Gruppe alter Menschen eine angemessene Altersversorgung finanzieren zu können. Andere Strategien favorisieren die Verlängerung der Lebensarbeitszeit, bessere Möglichkeiten der Erwerbstätigkeit für Frauen oder eine aktive Einwanderungspolitik. Letztlich wird es auf eine politisch konsensfähige Mischung verschiedener Lösungskomponenten ankommen.

In den nächsten 50 Jahren wird sich der Anteil der alten Menschen weltweit mehr als verdoppeln, von heute 7 Prozent auf über 15 Prozent, sodass sich mittelfristig auch die Entwicklungsländer mit der Alterung ihrer Gesellschaften befassen müssen. Die meisten dieser Länder verfügen über keine staatliche Rentenversicherung. Die Frage nach der Versorgung der alten Menschen wird sich dort deshalb mit besonderer Schärfe stellen.

### 7.2 Japan

Wenn sich im demographischen Verhalten der Japaner nichts ändert, dann wird der Inselstaat seine Bevölkerung verlieren. Ein japanischer Professor hat diese Entwicklung verdeutlicht, indem er berechnet hat, wann das letzte japanische Kind statistisch geboren wird. Dieses Datum liegt zwar noch in weiter Ferne, es wirft aber bereits heute seine Schatten voraus.

Der demographische Wandel ist ein globales Phänomen. Diese Bevölkerungsentwicklung hat Auswirkungen auf die Gesellschaft, lässt aber auch die Wirtschaft nicht unberührt. Unternehmen weltweit müssen sich sowohl auf eine ältere Belegschaft als auch auf ältere Kunden einstellen, beide mit anderen Bedürfnissen als die der bisher im Fokus stehenden jüngeren Generationen. Japan erlebt die schnellsten demographischen Veränderungen innerhalb der führenden Industrienationen.